

Philharmonie e. V.

VEREINIGUNG HALLISCHER MUSIKFREUNDE

26. SPIELJAHR 1948/49

Erstes

Philharmonisches Konzert

AUSGEFÜHRT VON DER

DRESDENER PHILHARMONIE

UNTER LEITUNG VON

PROF. HEINZ BONGARTZ

GESANG: EDITH LAUX, SOPRAN

STADTSCHÜTZENHAUS:

MONTAG, 27. SEPTEMBER,

VON 19 UHR BIS 21 UHR

DAS KONZERT

IST DIE 309. VERANSTALTUNG DER PHILHARMONIE

Nach dem dritten Klingelzeichen kein Einlaß! Zuspätkommende
können erst nach der Mozartschen Serenade eingelassen werden.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

SERENATA NOTTURNA

Nächtliche Serenade für zwei kleine Orchester

Komponiert 1776 in Salzburg, Köchel-Verzeichnis 239

- I. Marcia maesto
- II. Menuetto
- III. Rondeau · Allegretto

In dieser Serenade steht ein Solisten-Ensemble (zwei Violinen, Viola und Kontrabaß), von dem das Trio im Menuett allein bestritten wird, einem Streichorchester mit Pauken gegenüber. In Halle fand die letzte Aufführung dieser reizvollen Serenade unter Dr. Georg Göhler in einem Philharmonischen Konzert am 13. Oktober 1931 statt.

Ferruccio Busoni (geb. 1866 in Florenz, gest. 1924 in Berlin)

CORTÈGE UND SARABANDE

Zwei Studien zu „Doktor Faust“ (op. 51)

Kurz nach dem Tode Busonis, des geistvollen, deutsch-italienischen Komponisten und großen Klaviervirtuosen, brachte Fritz Busch in der Dresdener Staatsoper seine nachgelassene Oper „Doktor Faust“ zur Uraufführung. Als Studien hierzu entstanden während der Komposition 1921 die beiden Orchestersätze, die heute zur HALLISCHEN ERSTAUFFÜHRUNG kommen.

15 Minuten Pause

Gustav Mahler (1860-1911)

SYMPHONIE NR. 4, G-DUR

- | | |
|------------------------------|-----------------------------|
| I. Heiter, bedächtig | III. Ruhevoll (Poco Adagio) |
| II. In gemächlicher Bewegung | IV. Sehr behaglich |

GUSTAV MAHLER:

Vierter Satz „Das himmlische Leben“

(„Des Knaben Wunderhorn“)

Wir genießen die himmlischen Freuden,
Drum tun wir das Irdische meiden.
Kein weltlich Getümmel
Hört man nicht im Himmel!
Lebt alles in sanftester Ruh.

Wir führen ein engliches Leben,
Sind dennoch ganz lustig daneben.
Wir tanzen und springen,
Wir hüpfen und singen,
Sankt Peter im Himmel sieht zu.

Johannes das Lämmlein auslasset,
Der Metzger Herodes drauf passet,
Wir führen ein geduldigs,
Unschuldigs, geduldigs,
Ein liebliches Lämmlein zu Tod!
Sankt Lukas, der Ochsen fät schlachten
Ohn' einig's Andenken und Achten,
Der Wein kost' kein' Heller
Im himmlischen Keller,
Die Englein, die backen das Brot.

Gut Kräuter von allerhand Arten,
Die wachsen im himmlischen Garten,
Gut Spargel, Fisolen
Und was wir nur wollen!
Ganze Schüsseln voll sind uns bereit!
Gut Äpfel, gut Birn und gut Trauben,
Die Gärtner, die alles erlauben.

Willst Rehbock, willst Hasen,
Auf offenen Straßen
Sie laufen herbei!
Sollt' ein Festtag etwa kommen,
Alle Fische gleich mit Freuden angeschwommen!
Dort läuft schon Sankt Peter
Mit Netz und mit Köder
Zum himmlischen Weiher hinein,
Sankt Marta die Köchin muß sein.

Kein Musik ist ja nicht auf Erden,
Die unsrer verglichen kann werden,
Elftausend Jungfrauen
Zu tanzen sich trauen!
Sankt Ursula selbst dazu lacht!
Kein Musik ist ja nicht auf Erden,
Die unsrer verglichen kann werden,
Cäcilie mit ihren Verwandten,
Sind treffliche Hofmusikanten.

Die eng'lischen Stimmen
Ermuntern die Sinnen,
Daß alles für Freuden erwacht.

VORANZEIGE

Zweites Philharmonisches Konzert

am Donnerstag, dem
14. Okt., 19 Uhr, mit der

BERLINER STAATSKAPELLE

unter der Leitung von

JOHANNES SCHÜLER

u. a. Bruckner, Symphonie Nr. 7, E-dur

Für die weiteren Konzerte sind vorgesehen:

ORCHESTER

Die Dresdener Philharmoniker, die Dresdener Staatskapelle (anlässlich ihres vierhundertjährigen Jubiläums), die Berliner Philharmoniker (Anf. März), die Weimarer Staatskapelle, das Landesorchester Sachsen-Anhalt, das Gewandhausorchester

DIRIGENTEN

Heinz Bongartz, Joseph Keilberth, Hermann Abendroth, Sergiu Celibidache, Otto Matzerath (Karlsruhe)

SOLISTEN

u. a. Branka Musulin, Gerhard Taschner, Gerhard Puhelt, Gertrude Pitzinger (Schuberts Winterreise)

CHOR

Der Thomanerchor unter Leitung von Prof. Günther Ramin

- Änderungen vorbehalten -

Die Konzertbesucher werden dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen. Zuspätkommende werden von jetzt an nicht mehr zwischen den einzelnen Sätzen eines Werkes, sondern erst nach Abschluß desselben eingelassen.